

stehen*). Wir dürfen mit Genugthuung sagen, dass sein Erfolg ein glänzender war. Das ganze gebildete Publikum der Stadt hat demselben einmüthig seine Theilnahme gezollt. Wir waren erstaunt, selbst aus dem Munde renommirter Maler und Bildhauer den Urtheilsspruch zu hören, dass die photographische Ausstellung interessanter sei als die gegenwärtige Kunst-Ausstellung. Ganz besonders wurde aber anerkannt, dass vielen Hunderten durch die Ausstellung erst klar geworden sei, dass die Photographie noch zu anderen wichtigeren Dingen diene als zur Herstellung von Portraits. Ihre Bedeutung als „neue Netzhaut des Forschers“, als Helferin der bildenden Kunst, des Kupferdrucks, Buchdrucks, des Ingenieurwesens, wie sie Prof. H. W. Vogel in seiner Eröffnungsrede ausführte, ist voll und ganz erkannt worden. In der Presse aller Färbungen herrscht zum Lobe des Unternehmens nur eine Stimme. Zur Hochachtung unserer Kunst hat dasselbe in nicht geahnter Weise beigetragen. Aber nicht nur ein moralischer Erfolg ist zu verzeichnen, sondern auch ein materieller. Die Ausstellung schloss mit einem Ueberschuss, der es ermöglicht hat, den von den Mitgliedern des Vereins der Freunde zusammengeschossenen Garantiefonds voll und ganz zurückzuzahlen. Genauere Rechnungslegung erfolgt später.

Wir können uns dieses doppelten Erfolges um so mehr freuen, als man sich gründlichst, aber freilich vergeblich, bemüht hat, dem Unternehmen Hindernisse in den Weg zu legen.

Rückblick auf die photographische Jubiläums-Ausstellung.

(Fortsetzung**) von pag. 157.)

Portraits und Gruppen.

Es ist eine Thatsache, dass die Ausstellung quantitativ nicht so reichhaltig an Portraits war, als die alte von 1865, worin das Portrait dominirte; aber diese Thatsache ist nur ein Zeichen der Zeit. Damals war wirklich das Portraitfach das grosse Hauptfach der Photographie. Alle anderen Fächer traten dagegen bis zur Unscheinbarkeit zurück. Jetzt ist es anders. Durch die Ausstellung hat das Publikum gelernt, dass Photographie noch zu anderen Dingen als zum Portraitiren berufen ist (siehe oben), dass sie eine bedeutende Rolle spielt in dem Culturleben unserer Zeit. Qualitativ dagegen war das Portraitfach vorzüglich vertreten.

Fechner und Loescher & Petsch haben neue Lorbeeren geerntet. Was Fechner sandte, hat Viele erstaunt. Er war bisher mit solchen eminenten Leistungen noch nicht an die Oeffentlichkeit getreten. Kühne Lichteffecte hat er meist vermieden. Loescher &

*) Die Eröffnung der Königsberger Ausstellung wird nicht am 3., sondern erst am 13. October erfolgen.

**) Das überreiche Material der Ausstellung nöthigt uns, dem Berichte eine grössere Ausdehnung zu geben, als wir ursprünglich beabsichtigten. Red.